



## Jahresbericht des Präsidenten

### Verein bikeOmania 2015

Erstellt für die 19. Generalversammlung bikeOmania vom Samstag, 16. Januar 2016.

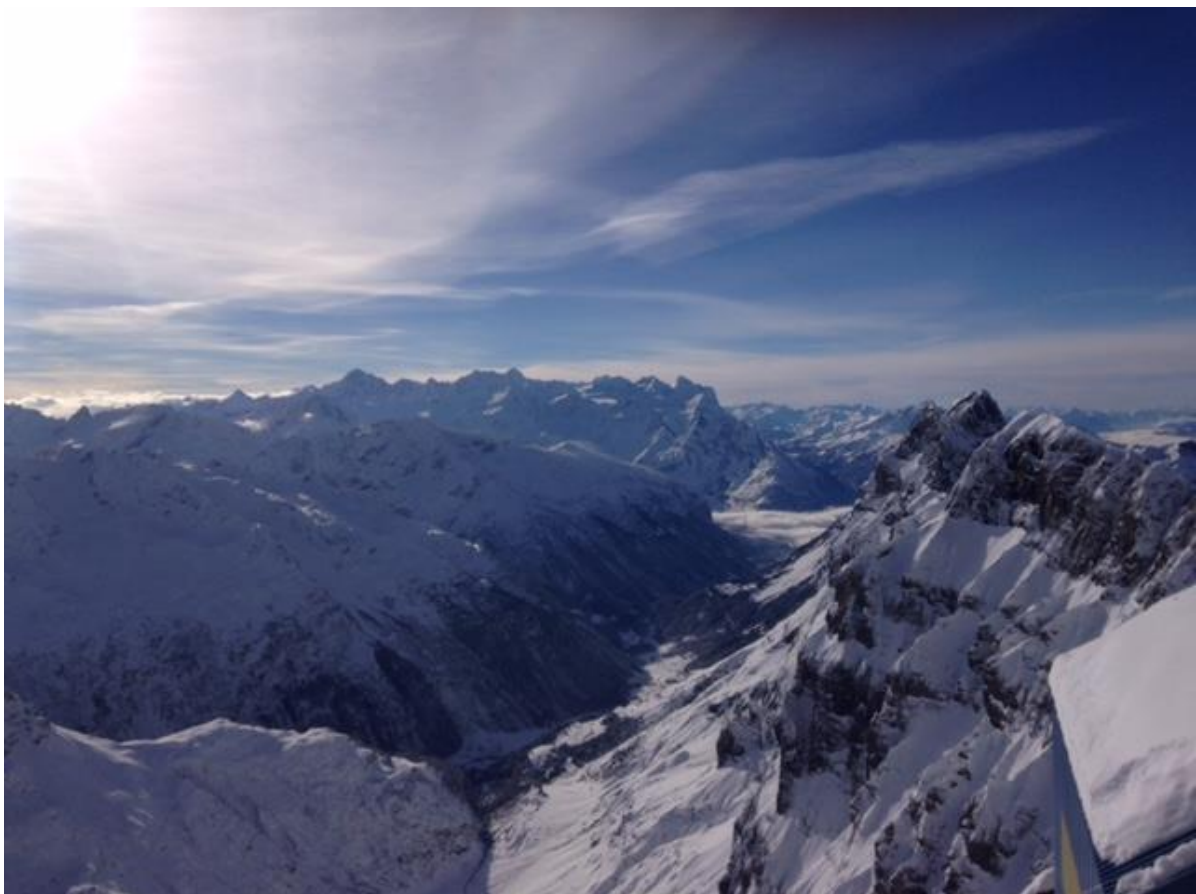
Liebe Vereinsmitglieder.

Wir bestreiten heute die 19. Generalversammlung von bike-o-mania.

Die Digitalisierung und Elektrifizierung verändert nicht nur weltweit die Geschäftsmodelle und Branchen. Alles was möglich ist wird digitalisiert und elektrifiziert. Die Geldüberweisung, der Medienkonsum, die persönliche Kommunikation und wohl bald auch der private Verkehr.

Das vergangene Jahr brachte auch bei bikeOmania den definitiven Durchbruch der Elektrobikes und dies wirkt sich aus bei den Diskussionen und zieht sich durch bis zur Trainingsrangliste. Alles wird auf den Kopf gestellt. Doch schauen wir gemeinsam zurück auf das Vereinsjahr 2015:

Die **18. Generalversammlung und das Ski-Weekend** fanden erstmals hier in Engelberg statt.



Die Anreise der ersten Equipe am Freitag verlief trotz starkem Schneefall problemlos. Zuerst genehmigten wir uns im Restaurant Ober des Alpenclub ein feines Mal mit Top-Weinen um danach in einem heimeligen Tanzlokal ganz viele Camparis zu vernichten. Der Einstieg in Engelberg gelang also vorbildlich. Am Samstag gab es Kopfweh und ganz viel Neuschnee. Gegen Mittag reisten auch noch Freis und Bühlmanns an. Skifahren stand nicht zur Debatte und so absolvierten wir einen abenteuerlichen Nachmittagsspaziergang. Wobei dieser uns ein lang geriet und diverse Leute Stress hatten um rechtzeitig frisch geduscht für die GV parat zu sein.

Die GV fand im schönen Weinkeller des Alpenclub statt. Danach genossen wir unser GV-Essen im Restaurant Alpenclub. Auch dies war etwas stressig weil unser Tisch nur für 2 Stunden reserviert war. Danach verzogen wir uns in die Musikbar Gletscherspalte und danach bald ins Bett.

Der Sonntag bescherte uns einen stahlblauen Himmel. Nach dem Frühstück trennten wir uns auf da nicht alle Rücken Skitauglich waren. Irène, Jürg, John und Marcel erkundeten das Titlisgebiet mit den Skis. Regi und Gaby folgten mit der Seilbahn nach. Sie umrundeten den Trüebsee zu Fuss und nach einem kurzen Mahl im Alpstübli nahmen wir zusammen die Gondel bis auf den Kleintitlis. Dort besuchten wir die angsteinflössende Hängebrücke und danach fuhren wir mit Ski und Gondelbahnen zurück zur Talstation wo wir uns alle zum kurzen Abschied trafen. Auch die Heimreise verlief gut und wir waren nach rund 90 Minuten wieder zu Hause.

Sile und Sabine Frei fuhren bei diesen recht anspruchsvollen Bedingungen separat Ski und reisten auch bereits am frühen Nachmittag ab.

Alles in allem ein gelungener Start in einem neuen, sympathischen Ort mit guter Infrastruktur.

Am 20. Mai 2015 hat uns John eine Probelektion im **RADBALL** organisiert. Nach einer kurzen Instruktion zu den Rädern, den Regeln und dem Spielverlauf konnten wir die Bikes besteigen. Dank Starrlauf und weit zurückversetztem Sattel hatten wir schon grosse Mühe mit dem Aufsteigen und Anfahren. Ausser Markus – sein Körper erinnerte sich relativ schnell an seine Radballkarriere und seine Kurven und sogar Torschüsse haben uns sehr beeindruckt. Leider ging er auch drei Mal zu Boden, was nicht sehr gut tönte und auch nicht attraktiv aussah. Nach einer halben Stunde Kurven drehen und mühseligen Schussversuchen waren wir völlig verschwitzt und steif. Trotzdem machten wir weiter mit Standübungen und am Schluss wagten wir sogar ein kurzes Spiel zusammen mit den Vollprofis vom Verein Freie Radler Bettlach. Es war ein total gelungener Abend. Wir haben sympathische Jungs kennen gelernt und Radball ist eine wirklich harte und technisch schwierige Sportart.

Vom 22. bis 25. Mai organisierte uns Heinz Hugi wieder ein tolles **Trainingslager**. Diesmal ging es nach Bozen. Und hier komme ich zurück auf mein Eingangsvotum. Ich zitiere aus dem Bericht:

*„Die grösste Neuerung in diesem Jahr - und man darf sie durchaus als epochal bezeichnen - war die technische Aufrüstung. Quasi ein Wettrüsten wie im kalten Krieg. Statt Atomsprenköpfe werden zwar nur Silizium-Batterien und 250Watt-Motoren eingesetzt. Ich schreibe vom Einsatz von eBikes. Die neue Technologie hat sich innerhalb von zwei Jahren durchgesetzt. Dieses Jahr bereits vier Stück: je ein eMotion, ein Scott, ein Cube und ein Lapierre. Vier Stück bedeutet übrigens 66 % der Teilnehmer. Das heisst, dass wir nur noch zwei sogenannte „herkömmliche“ Biker, John und Marcel, am Start hatten und sich die Rahmenbedingungen und Herausforderungen völlig verändert haben.*

*Die früher tendenziell "stärkeren" Biker sind jetzt plötzlich die Langsamen und werden vor der surrenden Horde hergetrieben.*

*Die von Heinz und Küsu an Ostern rekognoszierten Touren waren im Schnitt länger und anspruchsvoller als in den Vorjahren. Die E-Unterstützung erlaubt es auch ohne Wintertraining stundenlang bergauf zu fahren und dabei sogar Spass zu haben. Zu diskutieren und zu beachten ist einfach "wie viele Strichli" man noch hat. Und beim Zwischenhalt am Morgen sollte man nicht auf die Kollegen hören sondern seinen Akku konsequent wieder aufladen (gell Jürg)! Ansonsten kommt es zu unschönen Schiebepassagen. Denn das schwere eBike lässt sich ohne Unterstützung fast nicht bergauf bewegen. Auf jeden Fall nicht in den Dolomiten."*

Soweit das Zitat.

Die erste Etappe führte uns im Gegenwind aus Bozen zum Biotopo Laghi di Monticolo. Von dort stammt das Wortspiel „dog und duck“, das am Rande dieses schönen Sees von Jürg erfunden wurde. Kurz danach lachte Jürg allerdings nicht mehr, da er im anschliessend folgenden, anspruchsvollen Downhill runter nach Adige massiv zu Boden ging. Der Abend entschädigte uns für alle Strapazen mit einer ausgedehnten Degustation in Sankt Pauls und danach einem herrlichen Essen mit Coquis St. Jacques und Rindsfilet im Restaurant L’Arena Weinegg.

Am Samstag bewältigten wir schon vor dem Mittag 1400 Höhenmeter. Nach dem Essen und Akkuladen führte uns Heinz über wunderschöne Singletrails wieder zurück ins Tal. Trotz eisigen Temperaturen und dem garstigen Lagrein war es ein toller Tag. Den Abend verbrachten wir in Bozen. Diesmal gab es Hummer, Gänseleber und wieder Rindsfilet.

Die dritte Tour am Sonntag begann zu unserer grossen Überraschung mit einer Gondelfahrt. Danach ging es über verwurzelte Singletrails und ein paar „Rämpeli“ (so nennt Küsu inzwischen garstige Aufstiege) hoch bis auf 2044 müM zum Gasthof Unterhorn. Nach einem kurzen Essen bezwangen wir das Rittnerhorn vollständig um danach über nasse Wiesen und viele Singletrails zurück nach Oberbozen zu bolzen. Dort trafen wir im Restaurant Babsi den echten Holzmichel, tranken Bier und Lagrein und genehmigten uns je einen Fleisch- und Käseteller. Danach belohnten wir uns noch mit einem rasanten 700 Höhenmeter-Downhill zurück nach Bozen bzw. ins Hotel. Den Abend verbrachten wir ebenfalls in Oberbozen und am nächsten Morgen ging es zurück in die Schweiz.

Wir haben an den drei Tourtagen rund 120 Kilometer abgespult und rekordverdächtige 3450 Höhenmeter bewältigt.

Vielen Dank Heinz für die wie immer perfekte Organisation und Führung.

Am 8. und 9. August absolvierten wir das **Bike-Weekend**.



Diesmal organisiert von Familie Bühlmann. Leider fehlt auf der Homepage der entsprechende Bericht. Diesmal trafen wir uns am Bahnhof Burgdorf. John und Marcel erstmals und ohne Üben mit einem gemieteten Tandem, das ständig bremste. Die restlichen Teilnehmer mit dem eigenen oder

einem gemieteten Elektrobike. In Thun starteten wir zur Königsetappe der Herzroute. Das bedeutet 72 Kilometer und 1300 Höhenmeter. Die Fahrzeit beträgt 6 bis 7 Stunden. Auch mit dem Flyer und trotz Tandem war dies für viele eine harte Prüfung. Der 15 Kilometer lange Anstieg auf die Heiligenschwändi, das Auf und Ab im Eriz und am Schluss der Aufstieg von Röthenbach waren echte Moralfresser. Die Tour könnte meines Erachtens von Heinz erfunden worden sein! Gegessen und übernachtet haben wir in Mitten in Langnau.

Für den Sonntag war die Etappe von Langnau nach Burgdorf geplant. Erneut 45 Kilometer und 1020 Höhenmeter. Glücklicherweise streikten die Bremsen des Tandems und so blieb nichts anderes übrig, als die meist flache Hauptstrasse nach Burgdorf zu benutzen. Dort konnte das Tandem mithalten und die müden Beine entsäuern. Natürlich haben wir deswegen die verschlungenen Wege durch das intime Emmental und die steilen Weiden und romantischen Höfe verpasst. Nichts desto trotz oder vielleicht deswegen war das Bike-Weekend aber ein voller Erfolg!

Wir danken herzlich Irène und Jürg für die perfekte Organisation dieses schönen und anspruchsvollen Bike-Weekends.

Am 31. Oktober fand der **Kultabend** statt. Marcel übernahm von Sile das Mandat und so trafen wir uns um 19 Uhr in der alten Schmitte in Selzach. Dort bekochte und bediente uns Urban Schiess, der grosse Kochkünstler, im Alleingang mit einem Menü der Extraklasse. Der perfekte Rehrücken war nur ein Highlight unter vielen. Zu jedem Gang gab es den perfekten Wein und als Urban müde und ausgelaugt war, verliessen wir den Tatort um bei Hugis noch ein wenig weiter zu feiern. Der Pro Kopf-Konsum war enorm und die Weinrechnung stolz. Alles in allem ein perfekter Abend.



Am 12. Dezember organisierten Karin und Markus wiederum den **Adventshöck**. Es gab ein kurzes Glühwein-Apéro auf der Terasse und danach Raclette und schöne Walliser Weine. Wir wurden rundum verwöhnt und Gaby fühlte sich so wohl, dass sie nach ihrem harten Arbeitstag sogar ein kurzes Schläfchen auf der bequemen Polstergruppe absolvierte. Herzlichen Dank Karin und Küsu für die Gastfreundschaft.

Am 30. Dezember gab es eine gemütliche **Männerrunde**. Skifahren war wegen Schneemangel unmöglich und so trafen wir uns zu fünft (John, Markus, Jürg, David und Marcel) zum Mittagessen im Bocciaadromo in Grenchen. Danach machten wir uns auf nach Roggwil. Kartfahren war angesagt!

Allerdings mussten wir uns unsere Runden mit langem Anstehen und Warten hart verdienen. Danach fuhren wir nach Biel in die Tissotarena. Leider war die neue Bowlingbahn und Billardhalle noch nicht geöffnet und so wechselten wir das Lokal. In der Bowlingbahn Biel durften wir wieder warten und nach 3 Runden zwangen uns hungrige Mägen zur Aufgabe. Den Abend liessen wir in grosser Runde mit Damenbesuch (Beatrice und Gaby sei Dank!) im Grenchnerhof bei gutem Essen und feinen Weinen ausklingen.

Und nun ist das Jahr bereits wieder zu Ende. Wir trafen uns vollzählig an der **Silvestergala**, organisiert vom Verein „amici barrica prima“, in den neuen Räumen der Hugi Weine AG in Selzach. Urban Spiess glänzte mit einem tollen 5-Gänger und Heinz Hugi sorgte für perfekt passende Weine. Dazu spielte ein schnauztragender DJ mit offenherzigem Anhang für gute Stimmung auf der Tanzfläche. Die Leute waren auf jeden Fall begeistert und Heinz musste das Licht einschalten und der DJ die Anlage abstellen damit wir wieder nach Hause gingen.

So – und jetzt präsentiere ich euch noch die traditionelle **Trainingsrangliste 2015**:

Im Jahr 2015 wurden total 28 Trainings erfasst. Das ist anzahlmässig gesehen ein gutes Jahr.

| Rang | Name               | Anzahl Trainings |
|------|--------------------|------------------|
| 1    | Bühlmann Jürg      | 27               |
| 2    | Markus Frei        | 25               |
| 3    | John D'Eramo       | 22               |
| 4    | Marcel Geissbühler | 18               |
| 5    | Heinz Hugi         | 14               |
| 6    | Silvan Frei        | 4                |

Herzliche Gratulation an Jürg Bühlmann für den Trainingsfleiss. 27 von 28 Trainings hat bisher noch niemand absolviert. Die 27 Trainings ergeben zudem immerhin mehr als 620 Kilometer und 17'000 Höhenmeter. Jürg war also zwei Mal auf dem Mount Everest! Und dafür musste er, wenn ich richtig gerechnet habe, seinen Akku 14,8 Mal aufladen!

Abschliessend bitte ich die jeweiligen Organisatoren konsequent die Homepage zu pflegen damit unsere Vereinsgeschichte vollständig erhalten bleibt.

Ich danke euch allen für das grosse Engagement und die Aufmerksamkeit. Ich wünsche euch und euren Familien wie immer beste Gesundheit, Glück, Erfolg und persönliches Wohlergehen.

Der Präsident:

GM-6.1.16